

Lagorexemplar

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 251187 —

KLASSE 77 f. GRUPPE 23.

3
AUSGEBEN DEN 27. SEPTEMBER 1912.

FRANZ HENDRICHS IN BERLIN-SCHÖNEBERG.

Bauspielzeug, bestehend aus Stäbchen, die durch Verbindungsstücke miteinander verbunden werden.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 17. Februar 1912 ab.

Es gibt Bauspielzeuge, die aus Holz oder mehr oder weniger elastischem Material bestehen und durch Zusammenfügen der einzelnen Teile einen systematischen Aufbau ermöglichen.

In der Patentschrift 49460 ist eine Verbindungsmöglichkeit für das Bauen mit Bausteinen und vor allem mit Bauhölzern beschrieben, die das bei kleinen Anlässen leicht eintreffende Zusammenfallen des Bauwerkes verhüten soll.

Die Patentschriften 103436, 106207 und 136745 geben Spielzeuge wieder, die unter Benutzung von Stäbchen und Verbindungsstücken einen Aufbau in der verschiedensten Weise gestatten. So zeigt z. B. Fig. 5 der Patentschrift 136745, wie eine Verbindung zwischen zwei Stäbchen an beliebiger Stelle der Stäbchen, ebenso wie an deren Endpunkten hergestellt werden kann. Der Zweck vorliegender Erfindung ist der, ein Bauspielzeug zu schaffen, das den tatsächlichen Verhältnissen, die in der Praxis bei Holz- und Eisenkonstruktionen vorliegen, nach Möglichkeit entspricht und nur solche Verbindungen gestattet, bei denen die Kräfte nur in den Knotenpunkten auftreten.

In beiliegender Zeichnung ist in Fig. 1 a und b eine Ausführungsform der Stäbchen und eines Verbindungsstückes in Ansicht und Grundriß wiedergegeben. Die federnd angeordneten Verbindungsstäbchen *a*, *a* sind an beiden Enden gleichmäßig mit Löchern *x, x* versehen. Das Verbindungsstück *b* weist kleine Nocken (in der Zeichnung mit *y, y* bezeichnet) auf, die

in ihrer gegenseitigen Entfernung den Lochabständen *x, x* bei den Stäbchen entsprechen. Die Nocken der kleinen Verbindungsplatten sind durch Auspressen, Nieten oder sonstige geschaffen und zwei dieser Platten derart parallel zueinander angeordnet, daß beim Einführen der etwas zusammengedrückten Stäbchen sich diese gegen die Nocken federnd festklemmen (s. Fig. 3 a und b). Durch geeignete Anordnung der Nocken, sei es unter 30, 45, 90° o. dgl., können dann bestimmte Winkelstellungen der Stäbchen erzielt werden. Dabei halten die so verbundenen Stäbchen eine verhältnismäßig hohe Beanspruchung auf Zug oder Druck aus. Durch Aneinanderfügen weiterer Verbindungsstücke und Stäbchen lassen sich starre Dreiecksverbindungen und daraus wieder fast beliebige Dach- oder Brückenbindekonstruktionen u. dgl. herstellen.

Außer dem Ausbau in der Längsrichtung der Verbindungsstäbchen ist eine Ausbaumöglichkeit in der Querrichtung vorgesehen. Eine Ausführungsform eines Verbindungsstückes *c* für Querverbindungen ist in Fig. 2 a bis c abgebildet. Auch dieses doppelt gebogene Stück *c* weist Nocken in bereits geschildeter Weise auf zur Aufnahme von Verbindungsstäbchen. Dabei ist im Rücken des Stückes *c* ein nach einer Seite sich verjüngendes Loch angebracht. Hierdurch läßt sich das Stück *c* auf den mit einem etwas hervorspringenden Kopf *d* des Nietes des Verbindungsstückes *b* aufschieben und festhalten. Zur Einhaltung bestimmter Winkellagen, in denen das Stück *c* zu dem

Verbindungsstück *b* gewünscht wird, dienen
wieder kleine Nocken des Verbindungsstückes *b*
(in der Zeichnung mit *v* bezeichnet). Diese
entsprechen den Aussparungen *w* des Winkel-
5 verbindungsstückes *c*.

PATENT-ANSPRUCH:

Bauspielzeug, bestehend aus Stäbchen,
die durch Verbindungsstücke miteinander

verbunden werden, dadurch gekennzeich- 10
net, daß die sich federnd auseinandersprei-
zenden Enden der Stäbchen mit mehreren
in der Längsrichtung der Stäbchen ver-
teilten Löchern und die Wandungen des
Schlitzes der Verbindungsstücke mit ent- 15
sprechenden, in die Löcher der eingesteck-
ten Stäbchen einspringenden Vorsprüngen
versehen sind.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

